

kurz notiert

Sommerfest in Geisendorf

Neupetershain (MB). An diesem Wochenende lädt das Gut Geisendorf zum Sommerfest mit ganz besonderer Kulisse. Denn das alte Gutshaus steht nur wenige Meter am aktiven Tagebau, eine große Plattform ermöglicht einen einzigartigen Einblick in die Bergbaugrube. Vor diesem Hintergrund wird Dirk Zöllner & Söhne in besonders großer Bandbesetzung am heutigen **Sonnabend ab 20 Uhr** ein Konzert geben und dabei einen riesigen hölzernen Phoenix auf flammenden Schwingen in den Himmel leiten. Der Eintritt kostet 6 Euro. **Sonntag beginnt um 14 Uhr** ein „Familientag der Tagebaunachbarn“. Per Sternfahrt kommen die Einwohner der umliegenden Orte zum Gut



Sonnabend ab 20 Uhr wird das Gut Geisendorf am Tagebaurand zur Konzertkulisse für Dirk Zöllner und seine erweiterte Band
Foto: Dirk Zöllner/Isabell

Geisendorf, um hier das Fest zu feiern. Den Auftakt gestaltet die Spremberger Gruppe „ad libitum“, um 16 Uhr musiziert die Bet Williams Band. Der Eintritt am Sonntag ist frei.

Kunst bis zum „Horizont“

Cottbus. Am Mittwoch, 6. Juli, wird um 17 Uhr in der Hauptverwaltung von Vattenfall in Cottbus die nächste Kunstausstellung eröffnet. Zu sehen sind diesmal Arbeiten des Dresdener Porzellanmalers, Restaurators und Künstlers Reiner Tischendorf. Unter dem Titel „Horizont“ sind seine neuesten Arbeiten bis zum 19. Oktober zu sehen.

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser des Märkischen Botens: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Bergmannstag in Steinitz



Wie haben unsere Vorfahren Holz bearbeitet? Archäologen geben praktische Einblicke

Musik, Bergbau, Archäologie zum Anfassen am Sonntag, 3. Juli

Steinitz (MB). Die Festwiese am Steinitzhof wird am ersten Juli-Sonntag ab 11 Uhr Schauplatz für Altbergbau, aktiven Bergbau und Bergbaufolge. So wird die interessante Ausstellung „Der Altbergbau im Raum Steinitz – Görigk – Kausche“ der IGBCE Ortsgruppe Drebkau zu sehen sein. Ganztägig gibt es Fahrten in den aktiven Tagebau und in die Tagebaufolgelandschaft Welzow-Süd. Die Zeit vor dem Bergbau lassen Archäologen lebendig werden und ermöglichen ganz praktische Einblicke in die mittelalterliche Welt des Handwerks und des Kochens. Der Dorclub „Steinitzer Alpen“ e.V. und die Bergbaulandschaftstours GbR aus Drebkau laden außerdem



Ein mitreißendes Programm bringen die „Schmorgurken“ aus Lübbenau auf die Bühne. Es gibt Clownerie, Straßenaktionen und eine Kinderfestwiese
Fotos: BLT

zum traditionellen Wettbewerb des Brikettzielwerfens ein. Der Bergbautourismusverein „Stadt Welzow“, Vattenfall und Knappschaft informieren an Ständen. Der Eintritt ist frei.

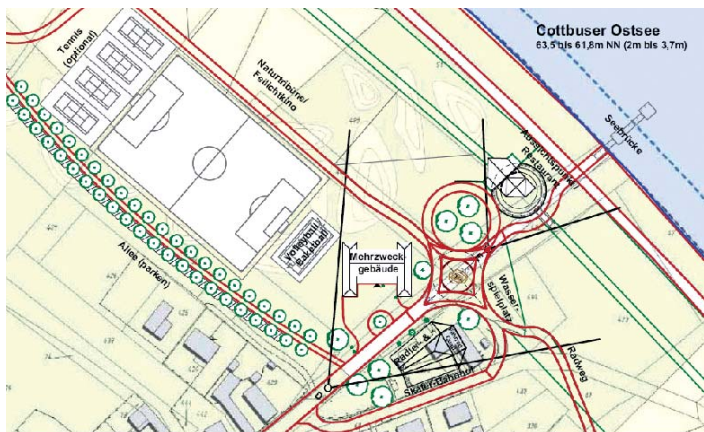
Ostsee-Vorfreude am Damm von Schlichow

6. Ostseefest erstmals in Schlichow am Sonntag den 3. Juli / Ostsee-Sand für Beachvolleyball
Tranitz-Wasser für den Ostsee

Dissenchen-Schlichow. Es ist schon eine besondere Vorfreude, wenn am nächsten Sonntag (3. Juli) die Liegestühle vor den Beachvolleyballfeldern aufgestellt werden in Erwartung des fertigen Ostsees am Rande von Dissenchen und Schlichow - noch runde 20 Jahre wird es dauern, bis der Ostsee gefüllt ist. Für die Schlichower beginnt das Stranderlebnis schon mit dem 6. Ostseefest - erstmals in Schlichow! Nach der Eröffnung um 10 Uhr haben die (aktiven) Gäste die Wahl eines Nordic Walking-Laufs entlang des Damms und durch den Ort. Und ebenfalls 10.30 Uhr startet ein Seemeilenlauf für Jedermann. Während ambitionierte Laufsportler drei Seemeilen absolvieren, können Freizeitläufer auf anderthalb Seemeilen (ca. 3,5 Kilometer) den idyllisch grünen Randstreifen an der ehemaligen Tagebaugrube erkunden. Für Erfrischung sorgen Stände entlang der Route. „An der Vorbereitung waren viele Hände beteiligt“, erklärt Roland Hoffmann, der auch Gründungsmitglied der Lokalen Arbeitsgemeinschaft „Schlichower Damm“ ist. Unternehmen, Vereine, Feuerwehr, Bürger und die Teichlandstiftung ermöglichen das Fest. Die



Sportlich auf Ostseestrand, wie hier beim Ostseefest in Merzdorf, oder gemütlich in Liegestühlen - so wird auch am Sonntag, 3. Juli, das 6. Ostseefest von Dissenchen-Schlichow gefeiert. Viererteams können sich noch am Sonntag bis 10.30 Uhr (Turnierstart 11 Uhr) vor Ort anmelden
Foto: Archiv Uwe Dobriv



Besonders interessant werden die Ideen der im letzten Jahr gegründeten Lokalen Arbeitsgruppe „Schlichower Damm“ sein. Die Jugendlichen, aber auch Bürger und Fachleute aus dem Ort haben eigene Visionen für die Strand-Entwicklung
Grafik: LAG Schlichower Damm

Gelegenheit nutzt die Lokale Arbeitsgruppe, um ihre Ideen für die Gestaltung des künftigen Uferbereiches vorzustellen. „Wir haben viele junge Mitglieder, zum Beispiel vom Jugendclub und der Feuerwehr in unseren Reihen, denn die nächste Generation wird vom Ostsee profitieren“, erklärt Roland Hoffmann. Der spaßig-symbolische Beitrag für die Flutung wird ab 13 Uhr zelebriert: „Ein historischer Trecker wird Wasser der Tranitz in Gurfenfassern bringen. Das ist dann von Viererteams in lustig bunten Kübeln auf einem Parcours zum Ostsee-Tor zu bringen. Ich bin gespannt, wer die meisten Liter auf den Damm hievt“, freut sich Roland Hoffmann. Zur Stärkung gibt's von den Frauen des Ortes leckeren selbstgebackenen Kuchen oder Deftiges vom Grill. Auch Kinder kommen auf ihre Kosten. Zur Abwechslung treten Musikspatzen und Line-Dancer auf, auch eine Mittelaltershow ist geplant.

unterwegs

...war mit Wasserkübel und Kamera, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND

Wind- und Sonnen-Strom für die Azubis

Realistische Versuchsanlage für eine umfassende Energie-Ausbildung errichtet

Jänischwalde (ha). Unermüdlich sucht das bewegliche Photovoltaik-Feld mit sechs Panels den optimalen Einfallswinkel zur Sonne, direkt daneben ragt der Vertikal-Rotor der Windkraftanlage in den Himmel und sucht nach kräftigen Winden. „Immerhin sind mit den beiden Anlagen 2,2 Kilowatt Lei-

stung installiert, aber der erzeugte Strom wird nicht ins Netz eingespeist, sondern dient völlig zur Erforschung für unsere Azubis“, erklärt der Leiter der Bildungsstätte am Kraftwerk Jän-

schwalde, Ingo Fischer. „Wir haben die Ahornbäume dicht neben der Anlage bewusst stehen gelassen, damit auch die Auswirkungen von solchen Einschränkungen untersucht werden können.“ Im Klassenraum sind die Steueranlagen für jeden Jugendlichen zugänglich angebracht. Nach dem „Aufwachen“ der Steuerung per Klopffzeichen gibt die Anzeige sämtliche Daten ohne Zeitverzögerung preis. Es ist bewölkt, der Wind weht schwach, als Ingo Fischer die Daten abrufen: „Knapp 50 Watt speist die Photovoltaikanlage in die Bleiakku, das Windrad bekommt nicht genügend Wind zum Anlaufen“, erklärt er. Ganz genau können die Einspeisungsdetails per Computer abgerufen und ausgewertet werden, auch im Foyer sind die Daten auf einem



Ingo Fischer, Leiter der Vattenfall-Ausbildungsstätte am Kraftwerk Jänischwalde (li.), und Markus Wolf, Ausbilder Leistungselektronik, Regelungs- und Maschinenteknik, prüfen den Experimentierkoffer für eine Brennstoffzelle. Solche Experimentierkoffer gibt es auch für Photovoltaik und Windenergie



Freitag informierte sich Bildungsministerin Dr. Martina Münch in der Vattenfall-Ausbildungsstätte und lobte das Unternehmen als Vorzeigebispiel für Ausbildung, Personalplanung und Familienfreundlichkeit. Die Mechatroniker-Azubis Marian Blümel und Willi Unger (v.l.) erklärten ihr den Aufbau einer funktionierende Brennstoffzelle
Foto: Uwe Dobriv

Bildschirm jederzeit sichtbar. „Alle 140 Azubis werden sich mit dem neuen Ausbildungsjahr ab 22. August in Projektarbeiten mit dieser Anlage beschäftigen und verschiedenste Auswirkungen und die Effektivität an diesem autarken System studieren können.“ Und der Strom soll nicht nur in den Akkus „verschwinden“, sondern sinnvoll genutzt werden. „Es gibt schon wunderbare Ideen von einigen Azubis. Welche Nutzung wir

umsetzen werden, ist aber noch nicht raus.“ Denkbar sind ganz alltägliche Dinge wie ein Getränkeautomat, ein Springbrunnen bis hin zur experimentellen Nutzung, zum Beispiel für eine Umwandlung in andere Energieformen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, dafür sorgt schon die Energiemenge. Den Azubis bietet die Anlage aber ganz sicher „handfeste“ Möglichkeiten zur Erforschung der Energie.

